Blaues Kreuz Österreich

Nr 226 2018
GZ 03Z034888 M
März 2018

EINSICHT

Informationsblatt des Blauen Kreuzes in Österreich
Christliche Suchtkrankenhilfe

Wir sind in Bewegung!

**Wir drehen uns um,
und blicken zurück,
es lief doch ganz gut,
wir hatten viel Glück.**

anonym

Diese Zeilen haben mich inspiriert, mir Gedanken zu machen, was sich in der Blau-Kreuz-Arbeit getan hat und wo es für uns hingehen kann. Ich möchte mich ganz herzlich für die vielen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedanken, die das vergangene Jahr österreichweit und ehrenamtlich so wertvolle Arbeit an hilfesuchenden Menschen geleistet haben! Ohne das Ehrenamt würde das Blaue Kreuz Österreich in dieser Form nicht existieren.

Da unser Verein bis dato lediglich von Spenden und Mitgliedsbeiträgen lebt, ist es schwierig, gute Strukturen für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anzubieten. Umso mehr freut es mich, berichten zu können, dass es nach vielen Gesprächen mit den Verantwortlichen der OÖ Landesregierung gelungen ist, für Gruppenleiterinnen und -leitern eine kostenlose Supervision anzubieten. Dies gilt vorerst für das Bundesland Oberösterreich, aber wir werden in weiteren Verhandlungen versuchen, diese Möglichkeit auch auf andere Bundesländer auszudehnen.

Eine weitere großartige Entwicklung besteht im neu strukturierten BK-Suchtberater-Seminar. Mit der Dipl. Lebens- und Sozialberaterin Anna Niesenbacher und Ing. Anton Katzier haben zwei hoch qualifizierte Personen die Leitung von Präsident a. D. Dieter Reichert übernommen. Zehn Teilnehmer absolvieren heuer diese Ausbildung und für 2018 haben wir zwei neue und renommierte Referenten gewinnen können, die unserer Ausbildung einen qualitativ hohen Stellenwert ermöglichen. In der nächsten *Einsicht* werden wir mehr darüber berichten.

Erstmals werden die Landesvereine Wien, Kärnten/Osttirol, Steiermark (ja richtig gelesen – Neugründung des LV Steiermark) und dem BKÖ die Besinnungstage gemeinsam gestalten und abhalten. Wir sind über diesen Teamgeist sehr glücklich und freuen uns auf das *Trockendock*, so der neue Name der Besinnungstage in Kärnten.

Berichten möchte ich noch vom Neustart der Selbsthilfegruppe in Kirchdorf und die entstehende Gruppe in Eferding. Es gäbe noch vieles vom Blauen Kreuz zu erzählen, doch darauf werden wir in der nächsten *Einsicht* genauer eingehen. In der Zwischenzeit kann man sich auf unserer Webseite *blaueskreuz.at* über aktuelle Termine und Berichte informieren.

Somit wünsche ich einen schönen Frühlingsbeginn und Gottes reichlichen Segen für das Jahr 2018!

Horst Koger

Der Kassier informiert

Wie Sie wahrscheinlich alle schon wissen, wird die Arbeit des Blauen Kreuzes ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden finanziert. Der heutigen Ausgabe der *Einsicht* ist wieder ein Zahlschein beigelegt, den Sie für die Unterstützung des BKÖ verwenden können. Bitte im Verwendungszweck ***Mitgliedsbeitrag, Spende oder Unterstützung Rossrucker*** angeben. Die Kontodaten des Blauen Kreuzes finden Sie auch auf der Rückseite der *Einsicht*.
Herzlich Dank an Sie alle für die Treue, die Sie dem Blauen Kreuz auch in Zukunft halten!

Dieter Blum

Ich darf ich sein

Eine alkoholkranke Frau richtet ihre Augen auf Christus und darf erkennen, wer ihr wirklich Wert im Leben gibt.

Würde, Achtung, Ansehen. Bis vor einem Jahr hatten diese Begriffe keinen Bezug zu mir. Ich dachte, nur wer etwas leistet, habe sich Würde, Achtung und Ansehen verdient. So sah auch mein Lebensinhalt aus: erbitten, verdienen, ge- und beachtet werden, gewürdigt zu werden von der Familie, Mutter, dem Ehemann und der Umwelt.

Ständig strebte ich danach, die Erwartungen anderer zu erfüllen und zufrieden zu stellen. Meine Bemühungen führten jedoch dazu, umbemerkt zu bleiben, denn wer keine Probleme bereitet, muss auch nicht beachtet werden. Ich wurde dabei immer einsamer, obwohl ich doch so viele zufriedene Menschen um mich hatte. Ich war Tochter, Ehefrau und Mutter. Doch ich fühlte mich wie ein Chamäleon, das sich je nach Wunsch verändert, sich anpasst, um eine heile Welt zu erhalten. Meine Würde und Selbstachtung blieb soweit hinter mir auf der Strecke, dass ich sie schon vor langer Zeit aus den Augen verloren hatte. Da meine Gefühlswelt von der Meinung anderer in Beschlag genommen worden war, fand ich Zuflucht im Alkohol. Ich meinte, mir endlich selbst etwas zu gönnen. So wurde der Alkohol immer mehr Begleiter in meiner Einsamkeit – spiegelte er doch im Laufe der Zeit mein ganzes Leben wider: Er nahm mich umbemerkt gefangen, bis er mich ganz besaß. Er hatte mich, meinen Geist, meinen Körper fest unter Kontrolle.

Endlich war ich jemand

Jetzt wurde ich bemerkt. Ich fiel auf, wenn auch negativ. Ich „funktionierte" nicht mehr richtig. Der Alkohol nahm zwar zu viel Platz in meinem Leben ein, doch jetzt war ich jemand: die Trinkerin, Säuferin. Nun wurde ausgesprochen, was ich jahrelang empfand: keine gute Tochter, Ehefrau und Mutter zu sein. Als Mensch hatte ich versagt.

Aus dem Bestreben, immer alles in Ordnung zu bringen, ging ich gezwungenermaßen zur Therapie. Ich durchlebte dort mein Leben noch einmal. Ich wuchs aus der kleinen Tochter und Schwester in die naive Ehefrau, in die überfürsogliche Mutter zu einer 31-jährigen Frau, die schlussendlich erfahren durfte, was sie eigentlich wert war.

Durch die Therapie lernte ich, mir und anderen Menschen Grenzen zu setzen, zu spüren, was mir gut tut oder schädlich für mich ist, was nicht sein muss und aber auch sein darf. Ich habe mich letztlich gefunden und kann mich endlich annehmen.

Durch die Therapie habe ich erkannt, dass ich ganz allein dafür verantwortlich bin, wer mir weh tut, mich demütigt, missachtet oder Freude bereitet, mich lobt und mich liebt. Ich lasse zu, was mit mir geschieht oder nicht. Ich kenne meine Werte und wonach ich strebe.

Heilende Begegnung

Es war ein harter Weg. Aus diesen vier Monaten Therapie wurden viele Lebensjahre. Heute kann ich sein wie ich bin und es geht mir gut. Aber nicht jeder ist über meine Veränderung glücklich, denn jetzt erlaube ich es mir auch einmal nein zu sagen und nicht den Lebensweg anderer auf biegen und brechen zu ebnen.

Ein Buch hat meine Genesung ganz besonders geprägt: die Bibel. Sie berichtet dabei über die Heilung einer gekrümmten Frau (Lukas 13, 10–17). Sie konnte nicht stehen, war gebeugt und erdrückt von der Last ihres Lebens. Jesus blickte sie an und rief sie zu sich. Er übersah sie nicht, stattdessen sprach er ihr Heilung zu ohne sie über ihre Krankheit zu definieren. Seine Worte richteten auf: „Frau, du bist von deinem Leiden erlöst. Es ist gut, wie du bist. Du darfst so sein, wie du bist. Es ist gut, dass es dich gibt." Dann berührte Jesus die Frau, heilte sie und gab ihr zu verstehen, dass er sie achtete und respektierte.

Dieses Erlebnis ließ sie dankbar werden, so sehr sogar, dass sie Gott laut lobte und dankte. Ihr Leben hatte sich um 180 Grad gedreht.

Jesus war es, der für mich da war, mich sein ließ, wie ich war. Bei ihm musste ich mir nicht Liebe verdienen. Bei ihm war und bin ich mir sicher, dass ich zu jeder Zeit anklofpen kann. Obwohl ich Jesus immer wieder im Hintergrund meines Lebens stehen ließ, spürte ich doch, dass es letztendlich er war, der mich am Leben erhielt. Geschaffen wurde ich von Gott, mit all meinen Eigenschaften und Interessen. Ich darf also genauso sein, wie ich bin und muss mir meine Würde, Achtung und Ansehen nicht erarbeiten.

Name der Reaktion bekannt

Durchatmen für die Seele

Wir laden zu gemeinsamen Tagen in Weißbriach ein!

Dieses Jahr finden die Besinnungstage unter einem neuen Namen statt – Trockendock.
Die Tage stehen unter dem Thema „Wege in die Sucht!“. Es wird Möglichkeiten zum Austausch, Entspannen und zur persönlichen Weiterbildung durch Vorträge und Workshops geben.

18.–22. April 2018

Gästepension Egger
Regitt 4, 9622 Weißbriach

Kosten (Vollpension)
Einzelzimmer/Person: EUR 220,–
Doppelzimmer/Person: EUR 200,–

Anmeldeschluss: 2. April 2018

Workshops

1: Hilfe, mein Partner trinkt
Hermann Hofstetter
Vorstandsmitglied BKÖ,
Vorsitzender LV BK Wien

2: Wege aus der Depression
Horst Koger
Präsident BKÖ

3: Spielsucht und Cybersex
MSc. Gerhard Wildbichler
Vorstandsmitglied BKÖ

4: 25 Jahre ohne Alkohol, unmöglich?!
Johann Weger
Vorstandsmitglied BKÖ

5: Schuleinsätze (Prävention)
Marjan Kac
Vorstandsmitglied BKÖ,
Vorsitzender LV BK Kärnten/Osttirol

6: Medikamentenabhängigkeit
Barbara Fellner
Dipl. Krankenschwester

Die Hauptreferentin ist Psychotherapeutin Friederun Kelz-Foelsche.
Friederun wurde in Kärnten geboren, wo sie in einer großen Familie aufwuchs. Nach dem Schulabschluss ging es für ein Jahr nach Wien, wo sie sich der Musik widmete. Doch bald stand fest, dass Friederuns Leidenschaft in der Arbeit mit Menschen lag. Die darauf folgenden Jahre führten sie von ihrer Arbeit als Volksschullehrerin, Leitung von Gesundheitsgymnastik, Beratungslehrerin bis hin zur Ausbildung für Lebens- und Sozialberatung sowie Psychotherapeutin. Auch in der Gemeindearbeit hinterließ Friederun ihre Spuren: Sie gründete eine Spielgruppe für vorschulpflichtige Kinder, arbeitete in der evangelischen Frauenarbeit mit und baute eine Hauskrankenhilfe in der Gemeinde Stockenboi auf. Als ihre persönliche Lebensaufgabe sieht Friederun die Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen.

Veranstalter Trockendock: BKÖ, BK Wien, BK Kärnten/Osttirol

Wir bitten um Einzahlung der Teilnahmekosten bis: 9. April 2018

Blaues Kreuz Österreich
BAN: AT35 1500 0004 1137 9100
BIC: OBKLAT2L
Vermerk: Trockendock 2018 *[Ihr Name]*

Nähere Informationen finden Sie auf unserer Webseite *blaueskreuz.at*.

ANMELDUNG | Trockendock

18.–22. April 2018, Weißbriach | **Anmeldeschluss: 2. April 2018**

Vor- u. Nachname

Postanschrift

Telefonnummer

eMail

☐ Einzelzimmer (EUR 220,–) ☐ Doppelzimmer (EUR 200,–)

Ich möchte den Workshop Nr. ☐ besuchen.

Anmeldung bitte ausgefüllt an **BKÖ, Tischlerstr 27, 4050 Traun**
oder **ulrike.rossrucker@blaueskreuz.at**

Mitteilungen

DANKE für die Unterstützer und Beter, die das BK mittragen.

DANKE für die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die das ganze Jahr ihren Einsatz leisten, der oft im Verborgenen stattfindet. Vielen Dank dafür!

DANKE für neue Begegnungen und das Netzwerk, dass wir mit anderen Organisationen aufbauen konnten.

Den meisten **DANK** verdient Gott, der ganz klar der Regisseur des BK ist und bleiben wird.

BITTE, dass 2018 viele Menschen sich für eine Mitgliedschaft im BK entschließen.

BITTE, dass wir finanzielle Unterstützer finden, damit wir unsere Arbeit zum Wohle der Hilfesuchenden ausbauen können.

BITTE, dass wir Ulrike Rossrucker in der Zukunft geringfügig anstellen können. Seit geraumer Zeit gibt es mit der Finanzierung durch eine Privatperson Probleme. Ulrikes Gehalt ist leider im Rückstand.

BITTE, dass die laufenden Veranstaltungen 2018 gut organisiert werden und bestens ablaufen.

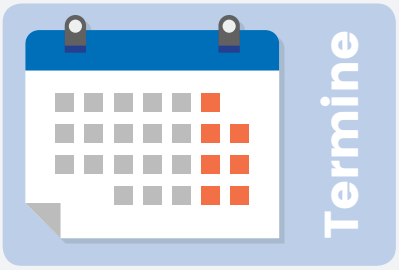
BITTE, dass alle im Blauen Kreuz gesund und aktiv bleiben.

Am 12. Jänner 2018 ist **Ingeborg Hitschfeld** verstorben. Ingeborg war Mitglied im Blauen Kreuz und hat die Suchtberater Ausbildung gemacht. Bis zu ihrem Lebensende hat sie sich aktiv für Suchtkranke, Arme und Migranten eingesetzt.

Am 26. Jänner 2018 verstarb **Angelika Egger** vom Jörglhof in Weißbriach nach 9-jähriger Krankheit. Alle Segensspuren aufzuzählen, die sie hinterlassen hat, würde den Rahmen dieser *Einsicht* sprengen. Viele von uns haben noch Angelikas liebevolle Art vor Augen, wie sie als Mutter, Ehefrau, einfach als gute Seele vom Jörglhof erlebbar war. Vor allem ihr unerschütterlicher Glaube an Gott auch in ihrer schweren Zeit hat uns überwältigt und geprägt.

Wenn wir leben, dann leben wir für Jesus, den Herrn. Und wenn wir sterben, dann sterben wir auch für ihn, den Herrn. Ganz gleich, ob wir also leben, oder sterben, das eine steht fest: Wir gehören zu ihm, dem Herrn.
Römer 14, 8

Vorstandsmitglied Anna Niesenbacher hat ihre Ausbildung zur Dipl. Lebens- und Sozialberaterin abgeschlossen.
Herzliche Gratulation!



Suchtberater-Seminar 2018
St. Klara Seminarhaus, Vöcklabruck
Modul 2: 4.–8. April
Modul 3: 13.–16. September
Modul 4: 25.–28. Oktober

Trockendock 2018
18.–22. April, Besinnungstage in Weißbriach

Bade- und Wanderwoche
29.Juni–6. Juli, Weißbriach

„Unbrauchbar? – Warum Gott Verlierer braucht, um große Dinge zu tun“ ***von Steven Furtick***
Unser Dasein soll so makellos wie möglich erscheinen. Schwächen und Misserfolge haben dabei keinen Platz, müssen kaschiert und verborgen werden. Dabei ist Gottes Qualifizierungssystem ganz anders. Anhand der biblischen Geschichte Jakobs lädt der Autor ein, unsere Schwächen nicht nur einzugestehen, sondern sie anzunehmen und Gott hinzuhalten, denn: Statt Verdammung wartet jemand auf uns, der uns nicht nur trotz unserer Makel, sondern durch sie gebrauchen – und verändern – möchte.
Verlag Brendow, EUR 16,–

Blaues Kreuz Österreich

Tischlerstraße 27
4050 Traun
+43 699 14 65 19 01
info@blaueskreuz.at
blaueskreuz.at

nächster Redaktionsschluss:
14. Mai 2018
Leserbriefe, Berichte und Gebetsanliegen bitte an:
ulrike.rossrucker@blaueskreuz.at

Impressum
Herausgeber und Absender:
Blaues Kreuz Österreich

Druck: Birner Druck
Blattlinie: Wissenswertes für Alkoholabhängige, deren Angehörige und Interessenten. Finanziert durch Spenden.
Bilder: pixabay.com, pexel.com, BKÖ

Spenden an das BKÖ sind steuerlich absetzbar.

Bankverbindung: Blaues Kreuz Österreich
IBAN: AT35 1500 0004 1137 9100 | BIC: OBKLAT2L
ZVR-Zahl: 299717180 | SO-2484